

Praxismappe



Als Nachweis über die praktischen Studienanteile im
primärqualifizierenden Bachelorstudiengang
Hebammenwissenschaft

Name

Matrikelnummer

Inhaltsverzeichnis

Protokoll	5
Einleitung.....	6
Praxisplan	7
Beschreibung der Praxismodule.....	9
Modul 04 Begleitung (werdender) Familien – Praxisorientierung.....	9
Modul 08 Praxisphase 1: Gynäkologische Versorgung, Schwangerschaft und Geburt in der Klinik.....	10
Modul 12 Praxisphase 2: Familien in der Klinik.....	12
Modul 16 Praxisphase 3: werdende Familien in der Klinik.....	15
Modul 19 Praxisphase 4: (Werdende) Familien im häuslichen Umfeld	17
Modul 23 Praxisphase 5: Intra- und interdisziplinäres Arbeiten.....	19
Modul 26 Praxisphase 6: Eigenständige Geburtshilfe.....	21
Legende	23
Stationsabläufe und tägliche Tätigkeiten	24
Tätigkeitsnachweise Gynäkologie & präpartale Station	26
Kennenlernen spezieller Untersuchungen	26
Präoperative Vorbereitung.....	26
Postoperative Überwachung.....	27
Postoperative Pflege nach.....	27
Verbandswechsel	28
Prophylaktische Maßnahmen	28
Pflege bei Besonderheiten in der Frühschwangerschaft	28
Betreuung, Beratung und Pflege von Risikoschwangeren	29
Kreißsaal	30
Praxisauftrag 1 – Modul 08	30
Praxisauftrag 2 – Modul 12	31
Praxisauftrag 3 – Modul 16	32
Praxisauftrag 4 – Modul 19	33
Praxisauftrag 5 – Modul 23	34
Praxisauftrag 6 – Modul 26	35
Tätigkeitsnachweise Kreißsaal.....	36
Kommunikation mit Personal, Gebärenden und Begleitpersonen	36
Vor- und Nachbereitung.....	36
Dokumentation	37
Umgang mit technischen Geräten.....	37
Medikamente im Kreißsaal.....	38
Diagnose und Therapie in der Schwangerschaft	39
Besondere diagnostische und therapeutische Optionen in der Schwangerschaft	40
Peripartale Beobachtungen und Tätigkeiten	41
Postpartale Beobachtungen und Tätigkeiten.....	42
Tätigkeitsnachweise Wochenbettstation.....	43

Besondere Stationsabläufe	43
Beratung und Untersuchungen im Wochenbett.....	43
Beratungsthemen im Wochenbett.....	44
Erkennen, beobachten und betreuen bei pathologischen Verläufen des Wochenbetts.....	45
Das Neugeborene auf der Wochenbettstation	46
Frühgeborene	47
Neugeborene.....	47
Säuglinge	47
Ambulante & aufsuchende Hebammengeleitete Geburtshilfe.....	48
Praxisauftrag.....	48
Tätigkeitsnachweise	49
Schwangerenbegleitung.....	49
Schwangerenberatung	49
Geburtsvorbereitung.....	50
Rückbildung	50
Wochenbettbegleitung	51
Protokolle der Praxisanleitungen	52
Ambulante & aufsuchende hebammengeleitete Geburtshilfe	52
Gynäkologischen/ präpartale Station.....	53
Kreißsaal	54
Wochenbettstation	55
Neonatologie.....	56
Nachweise laut Studien- und Prüfungsverordnung (2020).....	57
Beratung Schwangerer mit mindestens 100 vorgeburtlichen Untersuchungen.....	58
Überwachung und Pflege von mindestens 40 Frauen während der Geburt	59
Durchführung von mindestens 40 Geburten durch die studierende Person selbst	60
Aktive Teilnahme an 20 weiteren Geburten (z.B. 4-händiger Dammschutz, Sectio, Geburt ohne eigene Leitung, nur Betreuung).....	61
Überwachung und Pflege von 40 gefährdeten Schwangeren, Frauen während der Geburt und Frauen im Wochenbett	62
Überwachung und Pflege einschließlich Untersuchung von mindestens 100 gesunden Neugeborenen.....	63
Pflege pathologischer Fälle in Frauenheilkunde und Geburtshilfe (Schwangere, Wöchnerin, Gynäkolog. Frauen, Verlegung Ngb.)	64
Wochenbettbesuch	65
Anwesenheiten.....	66
1. Semester.....	66
2. Semester.....	67
3. Semester.....	68
4. Semester.....	69
5. Semester.....	70

6. Semester.....	71
7. Semester.....	72

Protokoll

Auf dieser Seite werden Praxisanleitende und Lehrende des Studiengangs Durchsicht bzw. Besprechungen zur Praxismappe vermerken. Die Besprechungen sollen ein bis zwei Mal je Semester stattfinden – in der Regel in zeitlichem Zusammenhang mit den Modulabschlussprüfungen der Praxisphasen.

Datum:	Bemerkung:	Datum:	Bemerkung:
Datum:	Bemerkung:	Datum:	Bemerkung:
Datum:	Bemerkung:	Datum:	Bemerkung:
Datum:	Bemerkung:	Datum:	Bemerkung:
Datum:	Bemerkung:	Datum:	Bemerkung:
Datum:	Bemerkung:	Datum:	Bemerkung:
Datum:	Bemerkung:	Datum:	Bemerkung:
Datum:	Bemerkung:	Datum:	Bemerkung:

Einleitung

Sehr geehrte werdende Hebamme,

mit Ihrer Praxismappe erhalten Sie ein komplexes Nachweis- und Kontrollinstrument in die Hände, das Ihnen erleichtert, praktische Studieninhalte nachzuvollziehen und nachzuweisen.

Sie führen die Praxismappe eigenverantwortlich und legen sie auf Verlangen der Studiengangverantwortlichen, der Praxisbegleitenden und Praxisanleitenden vor.

Die Praxismappe ist nach Ihren Einsatzorten in der Praxis laut der Hebammenstudien- und Prüfungsverordnung (HebStPrVo) aus dem Jahr 2020 gegliedert. Diese Einsatzorte beinhalten spezifische Aufgaben und Anforderungen an eine (werdende) Hebamme. Diese sind als Tätigkeiten aufgeführt, die Sie möglichst alle einmal sehen, unter Anleitung und selbstständig durchgeführt haben sollten. Weiterhin sind Ihre Praktikumsaufträge je nach Einsatzort zu finden und die Ergebnisse hinter den Aufträgen abzuheften. Ebenso finden Sie dort die Protokolle für die Praxisanleitungen, die Sie selbstständig führen und der Praxisanleiterin zur Unterschrift vorlegen.

Die Tätigkeiten, die Sie lt. Anlage 3 der HebStPrVo nachweisen müssen, finden Sie in den einzelnen Nachweisbögen.

Die Anwesenheitslisten sind von Ihnen sorgfältig zu führen und jeden Monat in der Praxis durch Ihre Praxisanleitenden zur Unterschrift vorzulegen. Am Ende des Semesters legen Sie die Anwesenheitslisten unaufgefordert dem Praxisreferat bzw. der Studiengangskoordination vor.

Wir, das Team des Kooperationsstudiengangs Hebammenwissenschaft, wünschen Ihnen viel Erfolg für Ihr Studium!

Praxisplan

Die Einsatzorte in diesem Praxisplan sind für die Planenden der Kliniken als Vorschlag anzusehen, die Kreißsaaleinsätze sind obligat. Aus diesem Praxisplan entwirft die Praxiseinrichtung einen Einsatzplan für jede Studierende, auf denen die Dienstpläne basieren, die Sie auf den jeweiligen Stationen erfragen können.

Praxisphase	Semester	Einsatzbereich	Stunden	Stunden gesamt (empfohlene Aufteilung)	ECTS	ECTS gesamt
Praxisorientierung (integriert in Modul 04)	1.	I.1 Schwangerschaft	30	90 (LV-begleitend: 45 Block: 45)	2	3
		I.2 Geburt	30		1	
		I.3 Wochenbett und Stillzeit	30			
1.) Modul 08: Gynäkologische Versorgung, Schwangerschaft und Geburt in der Klinik	2.	Gynäkologie	80	360 (LV-begleitend: 120 Block: 240)	2,7	13
		I.1 Schwangerschaft (Ambulanz, Vorkreißsaal)	280		9,3	
		I.2 Geburt (Kreißsaal)				
		begleitetes Selbststudium	30	30	1	
2.) Modul 12: Familien in der Klinik	3. oder 4.	I.1 Schwangerschaft I.2 Geburt (Kreißsaal)	90	360 (LV-begleitend: 160 Block: 200)	3	13
		I.3 Wochenbett und Stillzeit	190		6,3	
		Neonatologie	80			
		begleitetes Selbststudium	30		30	
3.) Modul 16: Werdende Familien in der Klinik	4. oder 3.	I.1 Schwangerschaft (Ambulanz, Station)	80-120	360 (LV-begleitend: 160 Block: 200)	12	13
		I.2 Geburt (Vor-/ Kreißsaal)	210-250			
		begleitetes Selbststudium	30		30	
4.) Modul 19: (Werdende) Familien im häuslichen Umfeld	5. oder 6.	Hebammengeleitete Geburtshilfe	140-180	330 (LV-begleitend: 80 Block: 250)	11	12
		Hebammengeleitete Geburtsbegleitung	150-190			
		Selbststudium	30		30	
5.) Modul 23: Intra- und interprofessionelles Arbeiten	6. oder 5.	Hebammengeleitete Geburtshilfe	90	330 (LV-begleitend: 160 Block: 170)	3	12
		Wahlpraxiseinsatz	80		2,7	
		I.1 Schwangerschaft (Pränataldiagnostik, Station)	160			

		I.2 Geburt (Kreißaal)				
		begleitetes Selbststudium	30	30	1	
6.) Modul 26: Eigenständige Geburtshilfe	7.	I.1 Schwangerschaft I.2 Geburt (Kreißaal)	330	450 (LV-begleitend: 240 Block: 210)	11	15
		I.3 Wochenbett und Stillzeit	60		2	
		Hebammengeleitete Geburtshilfe	60		2	
Gesamt:				840	81	

Beschreibung der Praxismodule

Modul 04 Begleitung (werdender) Familien – Praxisorientierung

Einsatzbereiche & Umfang

gesamt: 90 Stunden – 3 ECTS-Punkte

Schwangerschaft: 30 Stunden

Geburt: 30 Stunden

Wochenbett und Stillzeit: 30 Stunden

Ziele

- bereiten sich auf die praktischen Einsätze vor
- setzen sich persönliche Entwicklungsziele
- orientieren sich eigenständig oder bei Bedarf mit Hilfe räumlich, zeitlich, strukturell und sozial
- erfassen und benennen stationsübliche Abläufe und Routinen sowie Rollen und Beziehungen
- legen ihre (sinnlichen) Wahrnehmungen in verschiedenen Situationen dar und grenzen diese von Wertungen ab

Inhalte

- Einführung am praktischen Lernort „Klinik“
- Begegnung mit (werdenden) Familien und zukünftigen Kolleg:innen
- Teilnehmende Beobachtung insb. in der Schwangerschafts- und Wochenbettbegleitung
- begleitete Reflexion des Erlebten
- Anwendung erster praktischer Fertigkeiten:
- Gesprächsführung insb. Erfragen von Gesundheitszustand & Wohlbefinden, Anamneseerhebung
- Vitalparameterkontrolle bei Erwachsenen
- ggf. erste Blutentnahmen & Legen von Venenverweilkanülen

Schwangerschaft

- abdominale Palpationen & Messungen
- fetale Herzfrequenzkontrolle mittels fetalem Doppler/ Dopton und Hörrohr
- ggf. einfache Schwangerenvorsorge & Dokumentation im Mutterpass

Geburt

- reguläre Aufnahme in den Kreißsaal
- Anlegen CTG
- ggf. einfache Wehenbegleitung

Wochenbett und Stillzeit

- Unterstützung der Eltern bei der Säuglingspflege
- Unterstützung beim Einnehmen von Stillpositionen
- ggf. einfache Wochenbettvisite & Dokumentation

Prüfungen

Keine Prüfungsleistung in der Praxis

Modul 08 Praxisphase 1: Gynäkologische Versorgung, Schwangerschaft und Geburt in der Klinik

Einsatzbereiche & Umfang

gesamt: 360 Stunden – 13 ECTS-Punkte

Gynäkologischer OP & Stationen: 80 Stunden

Kreißsaal, ggf. Abteilungen der Schwangerenversorgung: 280 Stunden

Ziele

Die Studierenden erwerben, die für die Tätigkeit im Kreißsaal und der gynäkologischen Station erforderlichen Kenntnisse auf Grundlage evidenzbasierter Lehrinhalte aus den vorhergehenden Theoriemodulen. Im Kreißsaaleinsatz und im gynäkologischen Einsatz erwerben die Studierenden in Etappen lernzielgestützt die Kompetenzen, die zur Erlangung der beruflichen Handlungskompetenz bezüglich der Tätigkeit im Kreißsaal oder der gynäkologischen Station sind. Die Studierenden sind am Ende des Moduls in der Lage, unter Anleitung evidenzbasiert physiologische Prozesse während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett zu fördern und zu leiten. Die Studierenden erwerben spezielle pflegerische Kernkompetenzen auf der gynäkologisch-operativen Station und ordnen spezifische Krankheitsbilder und -verläufe dem theoretischen Fachwissen zu.

Inhalte

Praxiseinsatz G: Gynäkologische Versorgung in der Klinik

- Einfinden in den stationären Alltag (insb. Pflegeprozesse, Visiten) und das interprofessionelle Arbeiten
- Kommunikation mit gynäkologischen Patientinnen insb. in Bezug zu ihrem Empfinden und Erleben üben
- Einschätzung des Wohlergehens von Patientinnen durch Erhebung von Vitalparametern und gezielten Befragungen nach Anleitung
- Betten, Lagern und Transportieren nach Anleitung üben
- präoperative Vorbereitungen unter Anleitung durchführen
- steriles Arbeiten im Operationssaal erproben
- postoperative Überwachung und Pflege unter Anleitung ausführen Praxiseinsatz

Praxiseinsatz K1: Schwangerschaften und Geburten in der Klinik

- situationssensible Verknüpfungen sensorischer Wahrnehmung und kognitiver Verarbeitung üben
- Kommunikation mit Schwangeren/Gebärenden und Begleitpersonen insb. in Bezug zu ihrem Empfinden und Erleben üben
- Anpassung der Geburtsumgebung und -atmosphäre den Wünschen der Gebärenden entsprechend erproben
- in die Einschätzung des Wohlergehens von Gebärenden durch peripartale und postpartale Erhebung von Vitalparametern (inkl. Entnahmen von Blut und Abstrichen) und gezielte Befragung unter Anleitung einfinden
- in die Einschätzung des Wohlergehens der Ungeborenen durch intermittierende und kontinuierliche Herzfrequenzkontrolle unter Anleitung einfinden (Hörrohr, Dopton und CTG anwenden, auswerten und dokumentieren)
- in die Einschätzung des Geburtsfortschritts durch audio-visuelle Wahrnehmung und in Abstimmung mit der Gebärenden durch abdominale Palpationen und ggf. vaginale

Tastuntersuchungen unter Anleitung einfinden

- Plazentaphase unter Anleitung passiv begleiten oder aktiv leiten erproben
- Versorgung einfacher Geburtsverletzungen in der Praxis unter Anleitung kennenlernen
- Grundversorgung und Untersuchung des Neugeborenen (inkl. APGAR-Bestimmung) in Abstimmung mit der Gebärenden und weiteren Bezugspersonen unter Anleitung erproben
- Geburtshilfliche Maßnahmen einordnen und unter Anleitung assistieren
- Untersuchungen von Schwangeren nach Anleitung assistieren oder sofern sie Teil der Schwangerschaftsvorsorgen sind unter Anleitung durchführen
- Umgang mit medizinischen Geräten und Instrumenten nach Anweisung bzw. in der Arbeit mit Schwangeren/Gebärenden unter Anleitung systematisieren

Zu berücksichtigen ist Anlage 3 der HebStPrV, in der Fallzahlen zur quantitativen Überprüfung der Lehrinhalte vorgegeben sind.

Lehrveranstaltungen

Praxisanleitung: Praxisanleitungssituationen einzeln oder in Kleingruppen

Praxisbegleitung: Praxisgespräche einzeln oder in Kleingruppen und Reflexionsseminar

Prüfungsleistungen

Praxisaufgabe zum Nachweis der aktiven Teilnahme:

Angeleitete Durchführung und Dokumentation (in der Praxismappe abheften) von mind. zwei Aufnahmen einer Schwangeren. Dies ist Voraussetzung für die Teilnahme an der praktischen Prüfung.

Praktische Prüfungsleistung gemäß Aufgabenstellung:

Fallsituation auf Grundlage der Kenntnisse erfolgter Lehrinhalte aus den vorhergehenden Theoriemodulen in der Praxis oder im Übungslabor.

Modul 12 Praxisphase 2: Familien in der Klinik

Einsatzbereiche & Umfang

gesamt: 360 Stunden – 13 ECTS-Punkte

Schwangerenambulanz & Kreißsaal: 90 Stunden

Wochenbettstation: 190 Stunden

Neonatologie: 80 Stunden

Ziele

Die Studierenden erwerben und erweitern die für die Tätigkeit im Kreißsaal, der neonatologischen Station und auf Wochenbettstation erforderlichen Kenntnisse auf Grundlage evidenzbasierter Lehrinhalte aus den vorhergehenden Theoriemodulen. In den Einsätzen erwerben die Studierenden in Etappen lernzielgestützt alle Kompetenzen, die zur Erlangung der beruflichen Handlungskompetenz bezüglich der Tätigkeit im Kreißsaal, der neonatologischen Station und auf Wochenbettstation erforderlich sind. Die Studierenden sind am Ende des Moduls in der Lage, unter Anleitung evidenzbasiert physiologische Prozesse während der Geburt und des frühen Wochenbetts zu fördern und zu leiten. Sie erkennen Risiken und Regelwidrigkeiten bei der Frau und dem Kind und gewährleisten eine kontinuierliche Hebammenversorgung unter Hinzuziehung der erforderlichen ärztlichen Fachexpertise.

Inhalte

Praxiseinsatz K2: Werdende Familien in der Klinik

- situationssensible Verknüpfungen sensorischer Wahrnehmung und kognitiver Verarbeitung üben
- Kommunikation mit Schwangeren/Gebärenden und Begleitpersonen insb. in Bezug zu ihrem Empfinden und Erleben üben
- bedürfnisgerechte Begleitung von Gebärenden (Anpassung der Geburtsumgebung und -atmosphäre, körperbezogene Begleitung) routinieren
- Einschätzung des Wohlergehens von Gebärenden durch peripartale und postpartale Erhebung von Vitalparametern und gezielte Befragung unter Anleitung systematisieren
- Einschätzung des Wohlergehens der Ungeborenen durch intermittierende und kontinuierliche Herzfrequenzkontrolle unter Anleitung routinieren (Hörrohr, Dopton und CTG anwenden, auswerten und dokumentieren)
- Einschätzung des Geburtsfortschritts durch audio-visuelle Wahrnehmung und in Abstimmung mit der Gebärenden durch abdominale Palpationen und ggf. vaginale Tastuntersuchungen unter Anleitung üben
- Plazentaphase unter Anleitung passiv begleiten oder aktiv leiten üben
- Versorgung einfacher Geburtsverletzungen unter Anleitung praktizieren
- Grundversorgung und Untersuchung des Neugeborenen (inkl. APGAR-Bestimmung) in Abstimmung mit der Gebärenden und weiteren Bezugspersonen unter Aufsicht durchführen
- geburtshilfliche Maßnahmen einordnen und unter Anleitung assistieren
- Untersuchungen von Schwangeren nach Anleitung durchführen
- Umgang mit medizinischen Geräten und Instrumenten nach Anweisung bzw. in der Arbeit mit Schwangeren/Gebärenden unter Anleitung praktizieren
- Verknüpfungen der geburtshilflichen Versorgung im Kreißsaal und der geburtshilflich-pflegerischen Versorgung auf den Stationen herstellen
- Anknüpfungspunkte für die ambulante und aufsuchende Versorgung erschließen

Praxiseinsatz F2 – Wochenbetten in der Klinik

- situationssensible Verknüpfungen sensorischer Wahrnehmung und kognitiver Verarbeitung üben
- Einfinden in den stationären Alltag (insb. Pflegeprozesse, Visiten) und das interprofessionelle Arbeiten
- Kommunikation mit Wöchnerinnen und ihren Bezugspersonen insb. in Bezug zu ihrem Empfinden und Erleben üben
- Einschätzung des Wohlergehens von Wöchnerinnen durch Erhebung von Vitalparametern und gezielte Befragung nach Anleitung üben
- Einschätzung der Heilungs- und Rückbildungsprozesse durch systematisches Nachfragen und visuelles bzw. palpatorisches Beurteilen üben
- Grundversorgung und Untersuchungen des Neugeborenen bzw. primärpräventive Maßnahmen in Abstimmung mit den Eltern oder anderen Bezugspersonen unter Anleitung durchführen
- Beratung der Wöchnerinnen zur Unterstützung der Heilung und Rückbildung unter Anleitung systematisieren
- Beratung der Eltern oder Bezugspersonen zum Umgang mit dem Neugeborenen unter Anleitung üben
- Förderung der Eltern-Kind-Beziehung nach Anleitung
- subjektzentrierende Förderung von Laktation und Stillen nach Anleitung
- subjektzentrierende Unterstützung bei (stillfreundlicher) Ernährung mit abgepumpter Frauenmilch und Formula Nahrung unter Anleitung
- Umgang mit medizinischen Geräten und Instrumenten nach Anweisung bzw. in der Arbeit mit Wöchnerinnen und Neugeborenen unter Anleitung
- Maßnahmen der Hygiene und des Selbstschutzes automatisieren
- bei Bedarf subjektzentrierende Pflegemaßnahmen unter Anleitung erproben
- Fall-/Dienstübergaben, Abschluss- und Entlassungsgespräche unter Anleitung üben

Praxiseinsatz N – Familien auf der Neonatologischen Station

- situationssensible Verknüpfungen sensorischer Wahrnehmung und kognitiver Verarbeitung üben
- Einfinden in den stationären Alltag (insb. Pflegeprozesse, Visiten) und das interprofessionelle Arbeiten
- Maßnahmen der Hygiene im Hochrisikobereich automatisieren
- Kommunikation mit den Eltern insb. in Bezug zu ihrem Empfinden und Erleben üben
- bei der Überwachung, Versorgung und Pflege der Neugeborenen nach Anleitung assistieren
- Förderung der Eltern-Kind-Beziehung unter Anleitung
- ggf. Beratung der Eltern oder Bezugspersonen zum Umgang mit dem Neugeborenen unter Anleitung
- ggf. subjektzentrierende Förderung von Laktation und Stillen unter Anleitung bzw. subjektzentrierende Unterstützung bei (stillfreundlicher) Ernährung mit abgepumpter Frauenmilch und Formula-Nahrung unter Anleitung

Zu berücksichtigen ist Anlage 3 der HebStPrV, in der Fallzahlen zur quantitativen Überprüfung der Lehrinhalte vorgegeben sind.

Lehrveranstaltungen

Praxisanleitung: Praxisanleitungssituationen einzeln oder in Kleingruppen

Praxisbegleitung: Praxisgespräche einzeln oder in Kleingruppen und Reflexionsseminar

Prüfungsleistungen

Praxisaufgabe zum Nachweis der aktiven Teilnahme:

Angeleitete Durchführung und Dokumentation (in der Praxismappe abheften) von mind. drei Wochenbettvisiten und Versorgungssituationen eines Neugeborenen. Dies ist Voraussetzung für die Teilnahme an der praktischen Prüfung.

Praktische Prüfungsleistung gemäß Aufgabenstellung:

Fallsituation auf Grundlage der Kenntnisse erfolgter Lehrinhalte aus den vorhergehenden Theoriemodulen in der Praxis oder im Übungslabor.

Modul 16 Praxisphase 3: Werdende Familien in der Klinik

Einsatzbereiche & Umfang

gesamt: 360 Stunden – 13 ECTS-Punkte

Schwangerenambulanz & Schwangerenstation: 80 – 120 Stunden

Kreißsaal, ggf. Vorkreißsaal-Triage: 210 – 250 Stunden

Neonatologie: 80 Stunden

Ziele

Die Studierenden erwerben, erweitern und vertiefen die für die Tätigkeit im Kreißsaal und auf der Schwangerenstation/Ambulanz erforderlichen Kenntnisse auf Grundlage evidenzbasierter Lehrinhalte aus den vorhergehenden Theoriemodulen. Im Einsatz auf den genannten Stationen erwerben die Studierenden in Etappen lernzielgestützt alle Kompetenzen, die zur Erlangung der beruflichen Handlungskompetenz bezüglich ihrer Tätigkeit erforderlich sind. Die Studierenden sind am Ende des Moduls in der Lage selbstständig und evidenzbasiert physiologische Prozesse während Schwangerschaft und Geburt zu fördern und zu leiten. Sie erkennen Risiken und Regelwidrigkeiten bei der Frau und dem Kind und gewährleisten eine kontinuierliche Hebammenversorgung unter Hinzuziehung der erforderlichen ärztlichen Fachexpertise.

Inhalte

Praxiseinsatz S2 – Schwangerschaften in der Klinik

- situationssensible Verknüpfungen sensorischer Wahrnehmung und kognitiver Verarbeitung üben
- Kommunikation mit Schwangeren und ihren Begleitpersonen insb. in Bezug zu ihrem Empfinden und Erleben üben
- Einfinden in den stationären Alltag (insb. Pflegeprozesse, Visiten) und das interprofessionelle Arbeiten
- bei Bedarf subjektzentrierende Pflegemaßnahmen unter Anleitung durchführen
- Dienstübergaben und Fallvorstellungen unter Anleitung systematisieren
- Einschätzung des Wohlergehens von Schwangeren durch Erhebung von Vitalparametern und gezielte Befragung nach Anleitung üben
- palpatorische Befunderhebung unter Anleitung üben
- Einschätzung des Wohlergehens der Ungeborenen durch intermittierende und kontinuierliche Herzfrequenzkontrolle unter Anleitung auch bei Schwangeren im 2. Trimenon und bei Mehrlingsgraviden üben (Hörrohr, Dopton und CTG anwenden, auswerten und dokumentieren)
- Untersuchungen von Schwangeren nach Anleitung (insb. Blutuntersuchungen und Abstriche) unter Anleitung durchführen
- Umgang mit medizinischen Geräten und Instrumenten nach Anweisung bzw. in der Arbeit mit Schwangeren unter Anleitung routinieren
- Maßnahmen der Hygiene und des Selbstschutzes automatisieren

Praxiseinsatz K3 – Komplexe Geburten in der Klinik

- situationssensible Verknüpfungen sensorischer Wahrnehmung und kognitiver Verarbeitung üben
- Kommunikation mit Gebärenden und Begleitpersonen insb. in Bezug zu ihrem Empfinden und Erleben üben
- Einschätzung des Wohlergehens von Gebärenden durch peripartale und postpartale Erhebung von Vitalparametern und gezielte Befragung unter Anleitung üben
- Einschätzung des Wohlergehens der Ungeborenen durch intermittierende und kontinuierliche

Herzfrequenzkontrolle unter Anleitung üben (Hörrohr, Dopton und CTG anwenden, auswerten und dokumentieren)

- Einschätzung des Geburtsfortschritts mittels Beobachtung sowie abdominaler und vaginaler Untersuchungen unter Anleitung üben
- Plazentaphase unter Anleitung passiv begleiten oder aktiv leiten üben
- Versorgung einfacher Geburtsverletzungen unter Anleitung praktizieren
- Grundversorgung und Untersuchung des Neugeborenen (inkl. APGAR-Bestimmung) in Abstimmung mit der Gebärenden und weiteren Bezugspersonen unter Anleitung durchführen
- Besondere Geburten (insb. BEL, Mehrlinge) unter Anleitung begleiten
- geburtshilfliche Maßnahmen insb. Geburtseinleitungen, (vaginal-)operative Eingriffe und Notfallmaßnahmen einordnen und unter Anleitung assistieren
- Umgang mit medizinischen Geräten und Instrumenten nach Anweisung bzw. in der Arbeit mit Gebärenden unter Anleitung routinieren

Zu berücksichtigen ist Anlage 3 der HebStPrV, in der Fallzahlen zur quantitativen Überprüfung der Lehrinhalte vorgegeben sind.

Lehrveranstaltungen

Praxisanleitung: Praxisanleitungssituationen einzeln oder in Kleingruppen

Praxisbegleitung: Praxisgespräche einzeln oder in Kleingruppen und Reflexionsseminar

Prüfungsleistungen

Praxisaufgabe zum Nachweis der aktiven Teilnahme:

Angeleitete Durchführung und Dokumentation (in der Praxismappe abheften) von mind. vier vaginalen Untersuchungen, Übergaben sowie Begleitprozessplänen. Dies ist Voraussetzung für die Teilnahme an der praktischen Prüfung.

Praktische Prüfungsleistung gemäß Aufgabenstellung:

Fallsituation auf Grundlage der Kenntnisse erfolgter Lehrinhalte aus den vorhergehenden Theoriemodulen in der Praxis oder im Übungslabor.

Modul 19 Praxisphase 4: (Werdende) Familien im häuslichen Umfeld

Einsatzbereiche & Umfang

gesamt: 330 Stunden – 12 ECTS-Punkte

HgE, freiberufliche Hebammen

Hebammengeleitete Begleitung im häuslichen Umfeld: 140 – 180 Stunden

Hebammengeleitete Geburtsbegleitung: 150 – 190 Stunden

Ziele

Die Studierenden erwerben, erweitern und vertiefen die für die Tätigkeit in den hebammengeleiteten ambulanten und aufsuchenden Arbeitsfeldern erforderlichen Kenntnisse auf Grundlage evidenzbasierter Lehrinhalte aus den vorhergehenden Theoriemodulen. Im Einsatz bei der freiberuflichen Hebamme bzw. HgE erwerben die Studierenden in Etappen lernzielgestützt alle Kompetenzen, die zur Erlangung der beruflichen Handlungskompetenz bezüglich der peripartalen klinischen und außerklinischen Tätigkeit erforderlich sind. Die Studierenden sind am Ende des Moduls in der Lage, selbstständig und evidenzbasiert physiologische Prozesse zu fördern und zu leiten. Sie erkennen Risiken und Regelwidrigkeiten bei der Frau und dem Kind und gewährleisten eine kontinuierliche Hebammenversorgung unter Hinzuziehung der erforderlichen ärztlichen Fachexpertise.

Inhalte

Praxiseinsatz H1 – Hebammengeleitete Begleitung im häuslichen Umfeld

- Einfinden in die intraprofessionelle Zusammenarbeit in hebammengeleiteten Begleitkontexten
- situationssensible Verknüpfungen sensorischer Wahrnehmung und kognitiver Verarbeitung üben
- Kommunikation mit Schwangeren/Wöchnerinnen und ihren Bezugspersonen insb. zu ihrem Empfinden und Erleben üben
- Untersuchungen von Schwangeren nach Anleitung assistieren oder sofern sie Teil der Schwangerschaftsvorsorge sind unter Anleitung durchführen
- Einschätzung des Wohlergehens von Schwangeren/Wöchnerinnen durch prä- und postpartale Erhebung von Vitalparametern und gezielte Befragung nach Anleitung üben
- palpatorische Befunderhebungen nach Anleitung üben
- Einschätzung des Wohlergehens der Ungeborenen durch intermittierende und kontinuierliche Herzfrequenzkontrolle nach Anleitung üben (Hörrohr, Dopton und CTG anwenden, auswerten und dokumentieren)
- Grundversorgung und Untersuchung des Neugeborenen bzw. primärpräventive Maßnahmen in Abstimmung mit der Gebärenden und weiteren Bezugspersonen unter Anleitung durchführen
- Beratung der Wöchnerinnen zur Unterstützung der Heilung und Rückbildung unter Anleitung systematisieren
- Beratung der Eltern oder Bezugspersonen zum Umgang mit dem Neugeborenen unter Anleitung üben
- Förderung der Eltern-Kind-Beziehung und Unterstützung der familialen Integration unter Anleitung
- subjektzentrierende Förderung von Laktation und Stillen nach Anleitung
- subjektzentrierende Unterstützung bei (stillfreundlicher) Ernährung mit abgepumpter Frauenmilch und Formula Nahrung unter Anleitung

- Kursangeboten beiwohnen
- Einblicke in Organisation und Administration hebammengeleiteter Geburtshilfe insb. Case Management, Qualitätsmanagement und Dokumentation/Datenverwaltung
- ggf. Einblicke in komplexe Begleitumstände - Maßnahmen der Hygiene und des Selbstschutzes im ambulanten und häuslichen Umfeld der Familien erproben

Praxiseinsatz H2 – Hebammengeleitete Geburtsbegleitung

- situationssensible Verknüpfungen sensorischer Wahrnehmung und kognitiver Verarbeitung üben
- Kommunikation mit Gebärenden und Begleitpersonen insb. in Bezug zu ihrem Empfinden und Erleben üben
- Geburten im häuslichen und hebammengeleiteten Umfeld beiwohnen - weiterhin s. Praxiseinsatz H1

Zu berücksichtigen ist Anlage 3 der HebStPrV, in der Fallzahlen zur quantitativen Überprüfung der Lehrinhalte vorgegeben sind.

Lehrveranstaltungen

Praxisanleitung: Praxisanleitungssituationen einzeln oder in Kleingruppen

Praxisbegleitung: Praxisgespräche einzeln oder in Kleingruppen und Reflexionsseminar

Prüfungsleistungen

Praxisaufgabe zum Nachweis der aktiven Teilnahme:

Angeleitete Durchführung und Dokumentation (in der Praxismappe abheften) von mind. vier Wochenbettbesuchen und Versorgungssituationen eines Neugeborenen im späten Wochenbett. Dies ist Voraussetzung für die Teilnahme an der praktischen Prüfung.

Praktische Prüfungsleistung gemäß Aufgabenstellung:

Fallsituation auf Grundlage der Kenntnisse erfolgter Lehrinhalte aus den vorhergehenden Theoriemodulen in der Praxis oder im Übungslabor.

Modul 23 Praxisphase 5: Intra- und interdisziplinäres Arbeiten

Einsatzbereiche & Umfang

gesamt: 340 Stunden – 12 ECTS-Punkte

HgE, freiberufliche Hebammen: 100 Stunden

Schwangerenstation, Kreißsaal: 160 Stunden

Wahleinsatz: 80 Stunden

Ziele

Die Studierenden erwerben, erweitern und vertiefen die für die Tätigkeit im klinischen Arbeitsfeld insbesondere im Kreißsaal sowie in ambulanten und aufsuchenden Arbeitsfeldern erforderlichen Kenntnisse auf Grundlage evidenzbasierter Lehrinhalte aus den vorhergehenden Theoriemodulen. Im schwerpunktmäßigen Einsatz im Kreißsaal und Externates erwerben die Studierenden in Etappen lernzielgestützt alle Kompetenzen, die zur Erlangung der beruflichen Handlungskompetenz bezüglich der Tätigkeit im Kreißsaal erforderlich sind. Die Studierenden sind am Ende des Moduls in der Lage selbstständig und evidenzbasiert physiologische Prozesse während der Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett zu fördern und zu leiten. Sie erkennen Risiken und Regelwidrigkeiten bei der Frau und dem Kind und gewährleisten eine kontinuierliche Hebammenversorgung unter Hinzuziehung der erforderlichen ärztlichen Fachexpertise.

Inhalte

Praxiseinsatz H3 – Ambulante und aufsuchende Begleitung durch Hebammen

- Einfinden in die intraprofessionelle Zusammenarbeit in hebammengeleiteten Begleitkontexten
- Situationssensible Verknüpfungen sensorischer Wahrnehmung und kognitiver Verarbeitung üben
- Kommunikation mit Schwangeren/Wöchnerinnen und ihren Bezugspersonen insb. zu ihrem Empfinden und Erleben üben
- Untersuchungen von Schwangeren nach Anleitung assistieren oder sofern sie Teil der Schwangerschaftsvorsorgen sind unter Anleitung durchführen
- Einschätzung des Wohlergehens von Schwangeren/Wöchnerinnen durch prä- und postpartale Erhebung von Vitalparametern und gezielte Befragung nach Anleitung üben
- Palpatorische Befunderhebungen nach Anleitung üben
- Einschätzung des Wohlergehens der Ungeborenen durch intermittierende und kontinuierliche Herzfrequenzkontrolle nach Anleitung üben (Hörrohr, Dopton und CTG anwenden, auswerten und dokumentieren)
- Grundversorgung und Untersuchung des Neugeborenen bzw. primärpräventive Maßnahmen in Abstimmung mit der Gebärenden und weiteren Bezugspersonen unter Anleitung durchführen
- Beratung der Wöchnerinnen zur Unterstützung der Heilung und Rückbildung unter Anleitung systematisieren
- Beratung der Eltern oder Bezugspersonen zum Umgang mit dem Neugeborenen unter Anleitung üben
- Förderung der Eltern-Kind-Beziehung und Unterstützung der familialen Integration unter Anleitung
- subjektzentrierende Förderung von Laktation und Stillen nach Anleitung
- subjektzentrierende Unterstützung bei (stillfreundlicher) Ernährung mit abgepumpter Frauen*milch und Formula Nahrung unter Anleitung

- Kursangeboten beiwohnen
- Einblicke in Organisation und Administration hebammengeleiteter Geburtshilfe insb. Case Management, Qualitätsmanagement und Dokumentation / Datenverwaltung
- ggf. Einblicke in komplexe Begleitumstände
- Maßnahmen der Hygiene und des Selbstschutzes im ambulanten und häuslichen Umfeld der Familien erproben

Praxiseinsatz K3 – Besondere Schwangerschafts- und Geburtsverläufe

- Situationssensible Verknüpfungen sensorischer Wahrnehmung und kognitiver Verarbeitung automatisieren
- Kommunikation mit Schwangeren/Gebärenden und ihren Begleitpersonen insb. in Bezug zu ihrem Empfinden und Erleben vertiefen
- Einschätzung des Wohlergehens von Schwangeren/Gebärenden nach Absprache durch prä- und peripartale Erhebung von Befunden und gezielte Befragung eigenständig vornehmen
- Einschätzung des Wohlergehens der Ungeborenen durch intermittierende und kontinuierliche Herzfrequenzkontrolle (Hörrohr, Dopton und CTG anwenden, auswerten und dokumentieren) eigenständig vornehmen und kommunizieren
- Untersuchungen im Rahmen der Schwangerschafts- und Geburtsbegleitung nach Absprache eigenständig durchführen
- Einschätzung des Geburtsfortschritts mittels Beobachtung sowie abdominaler und vaginaler Untersuchungen nach Absprache eigenständig durchführen und kommunizieren
- Plazentaphase unter Anleitung passiv begleiten oder aktiv leiten
- Versorgung einfacher Geburtsverletzungen eigenständig durchführen

Wahlpraxiseinsatz – Hebammen in diversen Arbeitsfeldern

- Einblicke in weitere Arbeitsfelder von Hebammen insb. Beratungsstellen, Flüchtlingsunterkünfte, Praxen für Gynäkologie, Pränataldiagnostik und Reproduktionsmedizin oder anderen zur ambulanten berufspraktischen Ausbildung von Hebammen geeigneten Einrichtungen.

Zu berücksichtigen ist Anlage 3 der HebStPrV, in der Fallzahlen zur quantitativen Überprüfung der Lehrinhalte vorgegeben sind.

Lehrveranstaltungen

Praxisanleitung: Praxisanleitungssituationen einzeln oder in Kleingruppen

Praxisbegleitung: Praxisgespräche einzeln oder in Kleingruppen und Reflexionsseminar

Prüfungsleistungen

Praxisaufgabe zum Nachweis der aktiven Teilnahme:

Angeleitete Beurteilung und Dokumentation (in der Praxismappe abheften) von drei suspekten und drei pathologischen CTGs. Dies ist Voraussetzung für die Teilnahme an der praktischen Prüfung.

Praktische Prüfungsleistung gemäß Aufgabenstellung:

Fallsituation auf Grundlage der Kenntnisse erfolgter Lehrinhalte aus den vorhergehenden Theoriemodulen in der Praxis oder im Übungslabor.

Modul 26 Praxisphase 6: Eigenständige Geburtshilfe

Einsatzbereiche & Umfang

gesamt: 450 Stunden – 15 ECTS-Punkte

Schwangerschaft: 60 Stunden

Geburt: 270 Stunden

Wochenbett und Stillzeit: 60 Stunden

HgG, freiberufliche Hebammen: 60 Stunden

Ziele

hebammengeleiteten ambulanten und aufsuchenden Arbeitsfeldern

Die Studierenden erwerben, erweitern und vertiefen die für die Tätigkeit im Kreißaal und im Externat erforderlichen Kenntnisse auf Grundlage evidenzbasierter Lehrinhalte aus den vorhergehenden Theoriemodulen. Im schwerpunktmäßigen Einsatz im Kreißaal und Externates erwerben die Studierenden in Etappen lernzielgestützt alle Kompetenzen, die zur Erlangung der beruflichen Handlungskompetenz bezüglich der Tätigkeit im Kreißaal erforderlich sind. Die Studierenden sind am Ende des Moduls in der Lage selbstständig und evidenzbasiert physiologische Prozesse während der Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett zu fördern und zu leiten. Sie erkennen Risiken und Regelwidrigkeiten bei der Frau und dem Kind und gewährleisten eine kontinuierliche Hebammenversorgung unter Hinzuziehung der erforderlichen ärztlichen Fachexpertise.

Inhalte

- Eigenes Handeln reflektieren, Verantwortung übernehmen
- Eigene Praxis im geburtshilflichen Team organisieren
- Erworbene Kompetenzen und gültige Leitlinien der Fachgesellschaften in das eigenständige Handeln integrieren
- An Schnittstellen professionell kommunizieren insb. mündliche und schriftliche Übergaben
- Sach- und fachgerecht dokumentieren

Praxiseinsatz S3 – Eigenständige Begleitung in der Schwangerschaft

- Verknüpfungen sensorischer Wahrnehmung, kognitiver Verarbeitung und affektiver Bewertung durch situationsorientierte Reflexion im Rahmen von Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen sowie Beratung / Hilfe bei Beschwerden
- Physiologische Schwangerschaften eigenständig begleiten
- Regelwidrigkeiten erkennen, subjektzentrierende Maßnahmen entwickeln und planen, mit der Schwangeren und ggf. Bezugspersonen besprechen sowie die Realisierung begleiten
- Pathologien erkennen, fachgerecht in ärztliche Begleitung überweisen und Begleitung weiterführen

Praxiseinsatz K4 – Eigenständige Geburtsbegleitung

- Verknüpfungen sensorischer Wahrnehmung, kognitiver Verarbeitung und affektiver Bewertung durch situationsorientierte Reflexion in der Eins zu Eins Begleitung von Gebärenden
- Kommunikation mit Gebärenden und Begleitpersonen insb. in Bezug zu ihrem Empfinden und Erleben
- Physiologische Geburten eigenständig begleiten

- Regelwidrigkeiten in den Phasen der Geburt erkennen, subjektzentrierende Maßnahmen entwickeln und planen, mit der Gebärenden und den Begleitpersonen besprechen und die Realisierung entsprechend begleiten bzw. auf Wunsch anleiten
- Pathologien erkennen, Leitung der Geburt fachgerecht abgeben, Vorbereitung und Assistenz ärztlicher Maßnahmen

Praxiseinsatz F3 – Eigenständige Begleitung in Wochenbett und früher Familienzeit

- Verknüpfungen sensorischer Wahrnehmung, kognitiver Verarbeitung und affektiver Bewertung durch situationsorientierte Reflexion im Rahmen von Wochenbettvisiten und der Beratung von Eltern insbesondere zur Ernährung ihres Kindes
- Physiologische Wochenbetten eigenständig begleiten
- Regelwidrigkeiten erkennen, subjektzentrierende Maßnahmen entwickeln und planen, mit der Familie besprechen sowie die Realisierung begleiten
- Pathologien erkennen, fachgerecht in ärztliche Begleitung überweisen und Begleitung weiterführen

Praxiseinsatz H4 – Hebammengeleitete Geburtshilfe

- Kontinuierliche Versorgung von Schwangeren/Gebärenden/Wöchnerinnen, Familien und Kindern in der hebammengeleiteten Begleitung
- Ansätze und Modelle der subjektzentrierenden und kontinuierlichen Begleitung
- Erhebung verlaufsadäquater Befunde und Untersuchungen zur Verlaufsüberwachung in ambulanten und häuslichen Versorgungskontexten
- Intra- und interprofessionelle Zusammenarbeit und Prozessgestaltung in der Fallarbeit

Zu berücksichtigen ist Anlage 3 der HebStPrV, in der Fallzahlen zur quantitativen Überprüfung der Lehrinhalte vorgegeben sind.

Lehrveranstaltungen

Praxisanleitung: Praxisanleitungssituationen einzeln oder in Kleingruppen

Praxisbegleitung: Praxisgespräche einzeln oder in Kleingruppen

Prüfungsleistungen

Praxisaufgabe zum Nachweis der aktiven Teilnahme:

Ausführliche Dokumentation von zwei Geburten und Erstuntersuchungen der Neugeborenen (Partogramme anlegen und in der Praxismappe abheften).

Praktische Prüfungsleistung gemäß Aufgabenstellung:

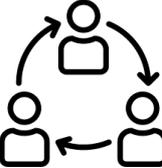
Fallsituation auf Grundlage der Kenntnisse erfolgter Lehrinhalte aus den vorhergehenden Theiemodulen in der Praxis oder im Übungslabor.

Legende

Sie finden auf den folgenden Seiten Tätigkeiten, die Sie innerhalb der Praxismodule üben sollen. Diese Tätigkeiten sind nach je Einsatzort aufgeführt. Allgemeine Tätigkeiten, die für jede Station gelten, sind ganz am Anfang zu finden.

Am Ende des Studiums sollten alle Tätigkeiten mit einem Haken und einer Unterschrift versehen worden sein.

Zur Erläuterung der Piktogramme:

	<p>gesehen</p>	<p>In diesem Feld tragen Sie das Datum ein, wenn Sie eine Tätigkeit / den Vorgang mindestens einmal gesehen haben.</p>
	<p>unter Anleitung durchgeführt</p>	<p>In diesem Feld tragen Sie das Datum ein, wenn Sie die Tätigkeit mindestens einmal unter Anleitung ausgeführt haben.</p>
	<p>selbstständig durchgeführt</p>	<p>Wenn Sie die Tätigkeit mehrfach unter Anleitung ausgeführt haben und sicher beherrschen, bitten Sie die Hebamme / Schwester, die Sie bei der Tätigkeit beobachtet hat, ihr Handzeichen mit Datum einzutragen.</p>

Abkürzungen

Krs = Kreißsaal

WB = Wochenbett(station)

Gyn = gynäkologische Station

Neo = neonatologische Station

Stationsabläufe und tägliche Tätigkeiten

			
Teilnahme an Dienstübergaben			
Teilnahme an Arzt-/ Pflege-/ Hebammenvisiten			
Dokumentation in der Patient*innenakte			
Teilnahme an Entlassungsuntersuchungen			
Bett beziehen			
Betten und Lagern einer immobilen Patientin			
Assistenz bei der Körperpflege			
Hilfestellung bei Miktion und Defäkation im Bett			
Umgang mit Redonflaschen			
Umgang mit dem Dauerkatheter			
Flüssigkeitsbilanz			
Umgang mit Instrumenten, Sterilgut und kontaminiertem Material			
Umgang mit Verbandsmaterial			
Assistenz bei Verbandswechsel			
Faden- / Klammernentfernung			
Assistenz bei Drainageentfernung			
Assistenz beim Richten von Medikamenten			
Medikamentenverteilung			

			
Vorbereiten von Infusionen			
Überwachen von Infusionen			
Vorbereitung von Laboruntersuchungen			
Vorbereitung und Durchführung von i.m. Injektionen			
Vorbereitung und Durchführung von subkutanen Injektionen			
Vorbereitung und Durchführung von venösen Blutentnahmen			
Vorbereitung und Durchführung kapillarer Blutentnahmen			
Vorbereitung und Assistenz zum Legen einer Verweilkanüle			
Legen einer Venenverweilkanüle			

Tätigkeitsnachweise Gynäkologie & präpartale Station

Kennenlernen spezieller Untersuchungen

			
Untersuchung der Brust (z.B. Beobachtung, Palpation, Sonographie)			
Vulvovaginale Untersuchungen inkl. Abstrichentnahme			
Spekulumseinstellung			
bimanuelle Palpation bei der gynäkologischen Untersuchung			

Präoperative Vorbereitung

			
Körperreinigung			
Rasur			
Klistier			
ATS anpassen und anziehen			
Prämedikation verabreichen			
administrative Aufgaben (Unterlagen bereitlegen, vorbereiten etc.)			
Vorbereitung für die Übergabe in den OP und Begleitung der Patientin in den OP			

Postoperative Überwachung

			
Kontrolle der Vitalfunktionen			
Bewusstseinskontrolle			
Schmerzbeobachtung			
Haut- und Schleimhautbeobachtung			
Kontrolle der Ausscheidungen			
Kontrolle der Drainagen			
Kontrolle von Wundverband und Wundumgebung			
Flüssigkeitsbilanzierung			
Frühmobilisation			

Postoperative Pflege nach

			
Laparoskopie			
Brustoperation			
Abdominalen Eingriffen			
Vaginalen Eingriffen			
Vulvektomie			

Verbandswechsel

			
Wundverband			
suprapubischer Blasenkatheter			
zentraler Venenkatheter			

Prophylaktische Maßnahmen

			
Dekubitusprophylaxe			
Pneumonieprophylaxe			
Thromboseprophylaxe			
Intertrigoprophylaxe			

Pflege bei Besonderheiten in der Frühschwangerschaft

			
Begleitung bei Schwangerschaftsabbruch			
Begleitung bei einer Kleinen Geburt			
Begleitung nach Kindsverlust			

Betreuung, Beratung und Pflege von Risikoschwangeren

Achtung! Wenn Sie Schwangere mit diesen besonderen Risiken betreuen, halten Sie dies im „Nachweis praktische Tätigkeiten lt. StPrVo – Überwachung und Pflege gefährdeter Schwangerer, Gebärender und Wöchnerinnen“ zusätzlich fest!

			
bei Hypertonie			
bei Präeklampsie			
bei HELLP-Syndrom			
bei Gestationsdiabetes			
bei Diabetes mellitus			
bei Herzerkrankungen			
bei Erkrankungen der Nieren und der ableitenden Harnwege			
bei mütterlicher Infektion			
bei vorzeitiger Wehentätigkeit			
bei Tokolyse			
bei Zervixinsuffizienz			
bei vorzeitigem Blasensprung			
bei intrauteriner Wachstumsretardierung			
bei Mehrlingen			
bei pathologischen CTG-Kontrollbefunden			
bei Plazentaauffälligkeiten			
bei Abusus			
bei Oligohydramnion / Polyhydramnion			

Kreislaal

Praxisauftrag 1 – Modul 08

Zusätzlich zum Praktikumsauftrag können die Themen der Anleitungen selbstverständlich frei gewählt werden.

Praxisauftrag

Eine wichtige Aufgabe einer Hebamme ist es, ausführliche Anamnesen ihrer Schwangeren zu erstellen und Schwangerenuntersuchungen im Rahmen der Mutterschaftsrichtlinien oder im Rahmen einer Klinikaufnahme vorzunehmen.

Zur Modulprüfung wird ein Anamnesegespräch und die folgerichtige Untersuchung einer Schwangeren abgeprüft. Um zielgerichtet zu üben, arbeiten Sie an folgenden Aufgaben:

1. Fassen Sie in einer Checkliste zusammen, welche Punkte Sie abarbeiten, wenn Sie eine Schwangere in den KRS aufnehmen. Unterscheiden Sie hierbei zwischen einer Aufnahme wegen Geburtseinleitung und einer Aufnahme wegen Geburtsbeginns.
2. Führen Sie die Leopold Handgriffe, Leibesbetrachtung, SFA, Leibesumfang, hören der fetalen Herztöne mit dem Pinard durch und dokumentieren Sie die Ergebnisse.
3. Halten Sie Ihre Ergebnisse in Ihrer Praxismappe hinter dieser Ausgabenstellung fest.

Üben Sie Anamnesegespräche und Schwangerenuntersuchungen vor der Modulprüfung!

Angeleitete Durchführung und Dokumentation (in der Praxismappe abheften) von mind. zwei Aufnahmen einer Schwangeren. Dies ist Voraussetzung für die Teilnahme an der praktischen Prüfung.

Praxisauftrag 2 – Modul 12

Zusätzlich zum Praktikumsauftrag können die Themen der Anleitungen selbstverständlich frei gewählt werden.

Praxisauftrag

Als zentrale Kompetenz einer Hebamme gilt die Beratungskompetenz und das Erkennen von Regelwidrigkeiten bei Mutter und Kind.

Bei einem Wochenbettbesuch und der Versorgung des Neugeborenen muss die Hebamme zeitgleich verschiedenste Aufgaben erfüllen. Sie arbeitet empathisch mit dem Neugeborenen oder Säugling und beobachtet das Kind aufmerksam. Die Mutter wird beraten und ggf. zusätzlich angeleitet. Bei der Beratung und beim Handling geht sie chronologisch von Kopf bis Fuß hin zum Genitaltrakt vor.

Vorgehen nach Kinästhetischen Gesichtspunkten, achten besprochene Kriterien des Theoriemoduls (z.B. Tonus, Vitalität, Hautbeschaffenheit, Ausscheidungen...)

Beachten Sie folgende Punkte:

- Vorstellen der Wöchnerin und des Neugeborenen (z.B. Anamnese, Schwangerschafts- und Geburtsverlauf und CTG-Interpretation, Vorbereitung des Besuchs)
- Allgemeine Untersuchung mit Beratung der Wöchnerin
- Spezielle bedürfnisorientierte Beratung der Wöchnerin
- Versorgung des Neugeborenen und Beratung/Anleitung der Eltern
- Anleitung zu Laktation und Stillen
- Nachbereitung und Dokumentation der Befunde

Angeleitete Durchführung und Dokumentation (in der Praxismappe abheften) von mind. drei Wochenbettvisiten und Versorgungssituationen eines Neugeborenen. Dies ist Voraussetzung für die Teilnahme an der praktischen Prüfung.

Praxisauftrag 3 – Modul 16

Zusätzlich zum Praktikumsauftrag können die Themen der Anleitungen selbstverständlich frei gewählt werden.

Praxisauftrag

Die Beurteilung des Geburtsfortschrittes ist ein elementarer Bestandteil der Hebammenarbeit. Die Beobachtung von gebärenden Frauen und die Einschätzung über den Verlauf des Geburtsgeschehens gibt Hebammen die Möglichkeit, die Frau im jeweiligen Stadium der Geburt situationsgerecht zu unterstützen, Abweichungen von der Physiologie zu erkennen und eine sichere Atmosphäre zu schaffen.

Üben Sie unter Anleitungen

- die Vorbereitung zur VU unter hygienischen Bedingungen
- Wahrung der Intimsphäre
- ertasten von Portio, MM., Höhenstand, Fruchtblase, Einstellung des VT
- systematische Befundweitergabe
- Zuordnung der Geburtsphase
- daraus folgender Behandlungsplan
- Dokumentation

Angeleitete Durchführung und Dokumentation (in der Praxismappe abheften) von mind. zwei Aufnahmen einer Schwangeren. Dies ist Voraussetzung für die Teilnahme an der praktischen Prüfung.

Praxisauftrag 4 – Modul 19

Zusätzlich zum Praktikumsauftrag können die Themen der Anleitungen selbstverständlich frei gewählt werden.

Praxisauftrag

Bei einem Wochenbettbesuch sind vielfältige Aufgaben zu bedenken:

- I. Vorstellen der Wöchnerin (z.B. Anamnese, Schwangerschafts- und Geburtsverlauf und CTG-Interpretation, Vorbereitung des Besuchs)
- II. Allgemeine Untersuchung mit Beratung der Wöchnerin
- III. Spezielle bedürfnisorientierte Beratung der Wöchnerin
- IV. Nachbereitung und Dokumentation der Befunde

Aufgaben:

1. Erstellen Sie einen Ablaufplan (Schema) für Ihre Wochenbettbesuche. Heften Sie dieses in Ihrer Praxismappe ab.
2. Fertigen Sie sich einen Beratungshefter mit mindestens vier Beratungsthemen (s.u.) an, mit dem Sie Ihre ersten Wochenbettbesuche üben können.

Themen:

- a. Involution und Hygiene
 - b. Laktation und Stillen
 - c. Bonding und psychisches Befinden / Veränderungen im WB
 - d. Ernährung der Stillenden
3. Üben Sie mindestens vier Wochenbettbesuche möglichst mit Ihrer Praxisanleiterin und/oder Praxisbegleitung, bevor Sie Ihre Modulprüfung absolvieren.

Angeleitete Durchführung und Dokumentation (in der Praxismappe abheften) von mind. vier Wochenbettbesuchen und Versorgungssituationen eines Neugeborenen im späten Wochenbett. Dies ist Voraussetzung für die Teilnahme an der praktischen Prüfung.

Praxisauftrag 5 – Modul 23

Zusätzlich zum Praktikumsauftrag können die Themen der Anleitungen selbstverständlich frei gewählt werden.

Praxisauftrag

Die Überwachung des kindlichen Befindens in der Schwangerschaft und unter der Geburt nimmt eine wesentliche Rolle in der Hebammenarbeit ein. Das kann sowohl mittels eines Pinard-Stethoskops als auch mit einem Kardiotokograph erfolgen.

Das Erkennen von suspekten oder pathologischen CTG-Mustern, das Interpretieren dieser und Therapieren erfordert viel Übung und Erfahrung.

Aufgaben:

1. Halten Sie mindestens drei suspekte oder pathologische Fallbeispiele aus Ihrem Praxisalltag fest, indem Sie
 - eine Kurzanamnese, die Begleitumstände und Besonderheiten festhalten,
 - den fraglichen CTG-Abschnitt kopieren (Cave: Datenschutz!),
 - die CTGs nach entsprechender Nomenklatur bewerten,
 - das Outcome und mögliche Ursachen für die CTG-Alterationen notieren.
2. Heften Sie Ihre Fallbeispiele in der Praxismappe ab.

Angeleitete Beurteilung und Dokumentation (in der Praxismappe abheften) von drei suspekten und drei pathologischen CTGs. Dies ist Voraussetzung für die Teilnahme an der praktischen Prüfung.

Praxisauftrag 6 – Modul 26

Zusätzlich zum Praktikumsauftrag können die Themen der Anleitungen selbstverständlich frei gewählt werden.

Praxisauftrag

Die Betreuung einer Geburt ist anspruchsvoll und vielschichtig. Eine ausführliche, lückenlose und genaue Dokumentation ist unerlässlich.

Dokumentieren und beurteilen Sie fortlaufend den mütterlichen und kindlichen Zustand.

Beachten Sie unter anderem folgende Punkte:

- Überwachung und Dokumentation der Vitalparameter
- Mütterliches Wohlbefinden
- Frequenz der Kontraktionen
- Frequenz der Miktionen
- Befunde der vaginalen Untersuchungen
- vaginaler Blutverlust
- Zustand und Vollständigkeit der Plazenta und der Eihaut
- APGAR Wert
- Durchführung der U1
- postpartale Überwachung von Mutter und Kind

Ausführliche Dokumentation von zwei Geburten und Erstuntersuchungen der Neugeborenen (Partogramme anlegen und in der Praxismappe abheften).

Tätigkeitsnachweise Kreißaal

Kommunikation mit Personal, Gebärenden und Begleitpersonen

			
Teilnahme an der Schichtübergabe			
Aufnahme einer Schwangeren in den Kreißaal			
Übergabe einer Schwangeren / Gebärenden an die Hebamme			
Begleitung einer Gebärenden in der EP			
Anleitung einer Gebärenden in der EP			
Begleitung einer Gebärenden in der AP			
Anleitung einer Gebärenden in der AP			
Übergabe einer Schwangeren / Wöchnerin / eines Neugeborenen an die Station			

Vor- und Nachbereitung

			
Aufnahmeraum			
Bad			
Kreißsäle			
Kindereinheit			
Entsorgungsräume			
Material auffüllen			

Dokumentation

			
Kreißsaal-Aufnahme			
Blutentnahme			
Ultraschall			
Partogramm			
Untersuchungsheft für Kinder			
Anästhesieprotokoll			
Computereingabe			
Verlegung von Mutter und Kind auf Station			

Umgang mit technischen Geräten

			
Blutdruckmessgerät			
automatisches Blutdruckmessgerät			
Infusomat			
Perfusor			
CTG - extern			
CTG - intern			
Gemini - CTG			
Reanimationseinheit			
Blutgasanalysegerät			

Medikamente im Kreißaal

			
Infusionen vorbereiten			
Tokolyse / Subtokolyse vorbereiten			
Bolustokolyse vorbereiten			
medikamentöse Analgesie vorbereiten			
Spritzen aufziehen			
i.m. spritzen			
i.v. spritzen			
s.c. spritzen			
Vorbereitung und Assistenz zum Legen einer Verweilkanüle			
Legen einer Venenverweilkanüle			

Diagnose und Therapie in der Schwangerschaft

			
Durchführen einer ausführlichen Anamnese			
Interpretation des Mutterpasses			
Ermitteln des Geburtstermins			
Vitalzeichen			
Beckenmaße / Michael'sche Raute			
Leopold'sche Handgriffe			
Leibesbetrachtung			
FW Menge, Größe des Kindes einschätzen			
Auskultation der Herztöne (Pinard-Stethoskop)			
Interpretation von CTGs			
Ödeme, Varizen			
Urinuntersuchung (Labor)			
Vorbereitung zur Blutentnahme			
Blutentnahme			
Entnahme von vaginalen Abstrichen			

Besondere diagnostische und therapeutische Optionen in der Schwangerschaft

Achtung! Wenn Sie Schwangere / Gebärende / Wöchnerinnen mit diesen besonderen Risiken betreuen, halten Sie dies im „Nachweis praktische Tätigkeiten lt. StPrVo – Überwachung und Pflege gefährdeter Schwangerer, Gebärender und Wöchnerinnen“ zusätzlich fest!

	Diagnostik gesehen	Therapie gesehen	Patientin betreut
äußere Wendung			
vorzeitige Wehentätigkeit			
Blutungen			
Zervixinsuffizienz			
Plazenta praevia			
vorzeitige Plazentalösung			
Diabetis mellitus / Gestationsdiabetes			
Präeklampsie			
Eklampsie			
HELLP-Syndrom			
Schwangerschaftsinduzierter Hypertonus (SIH)			
Thrombose			
psychische Erkrankungen			
Sucht			
Schock			
intrauteriner Fruchttod (IUFT)			

Peripartale Beobachtungen und Tätigkeiten

			
Wehentätigkeit beobachten und beurteilen (Frequenz, Dauer, Stärke)			
Fruchtwassertest (pH-Wert)			
Fruchtwassertest (Amnicheck)			
Fruchtwasserbeurteilung (Menge, Farbe, Geruch, Konsistenz, Beimengungen)			
Begleitung bei vorzeitigem Blasensprung			
vaginale Untersuchung			
Begleitung bei Geburtseinleitungen durch Prostaglandine			
Begleitung bei Geburtseinleitung durch Ballonkatheter			
Dammschutz			
Begleitung einer Wassergeburt			
Begleitung einer spontanen BEL-Geburt			
Begleitung einer Frühgeburt			
Begleitung einer spontanen Geminigeburt			
Begleitung von Kleinen und Stillen Geburten			
Betreuung von vaginal-operativen Geburten: KIWI			
Betreuung von vaginal-operativen Geburten: VE			
Betreuung von vaginal-operativen Geburten: Forceps			
Vorbereitung und Assistenz zur FBA / MBU			
Vorbereitung zur Lokalanästhesie			
Betreuung einer Geburt mit PDA			

			
Vorbereitung, Durchführung und Begleitung bei Einlauf			
Vorbereitung und Durchführung beim Katheterisieren (einer Frau)			
Vorbereitung zur Sectio			
Betreuung bei primärer Sectio			
Betreuung bei sekundärer Sectio			
Betreuung bei Notsectio			

Postpartale Beobachtungen und Tätigkeiten

			
Kindereinheit richten			
APGAR-Werte bestimmen			
Endgültige Abnabelung			
Erstversorgung des Neugeborenen			
U1 bei der Erstversorgung			
messbare und nicht messbare Reifezeichen bestimmen			
Prophylaxen nach Aufklärung der Eltern			
Blutzucker-Messung am Neugeborenen			
Beobachtung eines Risikokindes			
Versorgung eines Sectiokindes			

Tätigkeitsnachweise Wochenbettstation

Besondere Stationsabläufe

			
Übernahme nach der Geburt			
Postpartale Überwachung nach Übernahme aus dem Kreißaal			
Betreuung einer Wöchnerin mit krankem Kind			
Betreuung einer Wöchnerin nach Stillter Geburt			

Beratung und Untersuchungen im Wochenbett

			
Bedarfsgerechte Prozessplanung anhand der vorliegenden Dokumente und des Befindens der Wöchnerin			
Allgemeine Untersuchung der Wöchnerin			
Beobachten und beurteilen der psychischen Befindlichkeit der Wöchnerin			
Beobachten und interpretieren der Eltern-Kind-Beziehung			
Eigenständige Dokumentation in Stationskurven			

Beratungsthemen im Wochenbett

			
zur Hygiene im Wochenbett			
zur Brusthygiene			
zu Stillpositionen			
zum Stillen			
zum Abpumpen			
zum Zufüttern			
zum Stillen mit Hilfsmitteln			
zum Abstillen			
zur Ernährung der Wöchnerin			
zu Heilungsprozessen			
zur Beckenbodenmuskulatur & Rückbildung			
zur psychischen Befindlichkeit			
zur Sexualität / Verhütung			
zur Begleitung in der frühen Familienzeit (Hebamme, Gynäkologe, Kinderarzt)			

Erkennen, beobachten und betreuen bei pathologischen Verläufen des Wochenbetts

			
Nahtheilungsstörungen			
Rückbildungsstörungen			
Lochialstau			
Milchstau			
Mastitis			
Puerperalinfektion			
Thrombose			
Thrombophlebitis			
hoher Blutverlust			
Wochenbettdepression			
Wochenbettpsychose			

Das Neugeborene auf der Wochenbettstation

			
Anleitung der Eltern zur Neugeborenenpflege			
Handling der Neugeborenen			
Atmung und Hautfarbe beurteilen / beobachten			
Dokumentation			
Assistenz bei U2 / Hüftsono			
Aus- und Anziehen des Neugeborenen			
Wickeln (verschiedene Methoden)			
Körperpflege			
Nabelpflege			
Augenpflege			
Baden			
Temperaturkontrolle			
Ausscheidungskontrolle & -beurteilung (Harn / Stuhl)			
Harngewinnung			
Wiegen			
Führen der Gewichtskurve			
Berechnen der Nahrungsmenge			
Umgang mit Flaschennahrung			
Flaschenfütterung			
Durchführung von Abstrichen			

Frühgeborene

			
Kennenlernen der besonderen Probleme			
Pflege des Frühgeborenen im Inkubator			
Kennenlernen der aufwändigen Hygiene- und Pflegemaßnahmen			
genaue Überwachung			
Sondennahrung			

Neugeborene

			
Risikokinder / Kinder diabetischer Mütter und solche mit angeborenen Schäden und Fehlbildungen			
Intensivüberwachung und -pflege, Behandlungsmaßnahmen, Prognose			
Kinder mit Hyperbilirubinämie in den verschiedenen Stadien, Fototherapie			

Säuglinge

			
Ernährungsstörungen in ihren verschiedenen Formen, ihre Diagnose und Behandlung, Heilnahrungen			
Hautkrankheiten, Isolationspflege			
Orthopädische Schäden, Behandlungsmaßnahmen			

Ambulante & aufsuchende Hebammengeleitete Geburtshilfe

Praxisauftrag

Einsatzzeit gesamt mind. 480 Stunden		Hebamme / HgE und Ort	Unterschrift / Stempel
Datum: von bis	Dauer in: Wochen Stunden	Hiermit bestätige ich, dass die werdende Hebamme Name: _____ ihr Externat bei mir absolviert hat.	

Tätigkeitsnachweise

Die Studierenden sollen in folgenden Bereichen Erfahrungen sammeln folgende Tätigkeiten unter Anleitung durchführen:

Schwangerenbegleitung

			
Erhebung der Anamnese			
Durchführung der Verlaufsuntersuchungen (Blutdruck, Urin, Gewicht, Fundusstand, Kontrolle Ödeme und Varizen, Leopoldsche Handgriffe, Symphysen-Fundus-Abstand)			
Blutentnahme für Serologie			
vaginale Untersuchung bei Bedarf			
Kontrolle der kindlichen Herztöne (Auskultation / CTG)			
Ausfüllen eines Mutterpasses			
Dokumentation			
Qualitätsmanagement			
Abrechnung			

Schwangerenberatung

			
allgemeine Lebensführung			
Ernährung / Sport			
bei Schwangerschaftsbeschwerden			
bei vorzeitiger Wehentätigkeit			
Familienplanung			
Finanzielle Unterstützung			

Geburtsvorbereitung

			
Planung Kursaufbau			
Planung einer einzelnen Stunde			
Durchführung einer Stunde			
Vor- und Nachbereitung eines Kurses			
Dokumentation			
Qualitätsmanagement			
Abrechnung			

Rückbildung

			
Planung Kursaufbau			
Planung einer einzelnen Stunde			
Durchführung einer Stunde			
Vor- und Nachbereitung eines Kurses			
Dokumentation			
Qualitätsmanagement			
Abrechnung			

Nachweise laut Studien- und Prüfungsverordnung (2020)

Folgende Tätigkeiten während des Studiums der Hebammenwissenschaft sind laut StPrV (2020) nachzuweisen:

1.	Beratung Schwangerer mit mindestens 100 vorgeburtlichen Untersuchungen
2.	Überwachung und Pflege von mindestens 40 Frauen während der Geburt (1-2 BEL Geburten gesondert kennzeichnen)
3.	Durchführung von mindestens 40 Geburten durch die studierende Person selbst
4.	Überwachung und Pflege von 40 gefährdeten Schwangeren, Frauen während der Geburt und Frauen im Wochenbett
5.	Überwachung und Pflege, einschließlich Untersuchung von 100 gesunden Neugeborenen
6.	Überwachung und Pflege, einschließlich Untersuchung von mindestens 100 Frauen im Wochenbett
7.	Wochenbettverläufe (3x mindestens 2 aufeinanderfolgende Tage)

Aktive Teilnahme an 20 weiteren Geburten (z.B. 4-händiger Dammschutz, Sectio, Geburt ohne eigene Leitung, nur Betreuung)

Geburt (Datum, Uhrzeit)	g / p SSW	Lage	Gebärposition	Damm- schutz	Plazentarphase/ BV	Kind: Geschlecht (G/ L/ KU)	APGAR, pHa	Besonderheiten (insb. Versorgung von Geburtsverletzungen)	Hand- zeichen

Überwachung und Pflege einschließlich Untersuchung von mindestens 100 gesunden Neugeborenen

Lfd. Nr.	Tag	Geburtsanamnese Gestationsalter, G/ L/ KU, APGAR, pH, Besonderheiten	m/ w/ d	Verhalten	Atmung	Haut- kolorit	Temp.	Urin / Stuhl	Nabel	Ernährung/ Trink- verhalten	Gewicht	Maßnahmen und Beratungsschwerpunkte	Hand- zeichen

a. Heben/ trage/ Lagern		b. Nabelheilung
c. Wickeltechnik		d. Nabelpflege
e. Waschen/ baden		f. Anpassung des Ngb.
g. Hautveränderungen		h. Wärmeverlust/ -schutz
i. Hautpflege		j. Schlaf-/ Wachrhythmus
k. Augen-/ Nasen- und Ohrenpflege		l. U1

Wochenbettbesuch

Nummer:

<u>Initialien Mutter:</u>	geb.:	Blutgruppe:	Rh: Anti-D am:
<u>Initialien Kind:</u>	geb.:		um:
	Geburtsgewicht:		APGAR:
	KU:		pH-Wert:
	Länge:		

Wochenbettverlauf Mutter:

Datum		
Tag pp / Uhrzeit		
RR/T/P		
Mammae		
Mamillae		
Uterus: Fundus, Konsistenz		
Lochien: Art, Menge		
Geburtsverletzung		
Verdauung: Stuhl / Miktion		
Medikation		
Allgemeinbefinden		
Sonstiges		

Kind:

Nahrung		
Gewicht		
Nabel		
Defäkation: Häufigkeit / Färbung		
Miktion		
Erbrechen		
Haut		
Ikterus		
Medikation		
Schlaf- / Wachverhalten		
Temperatur		
Handling		
Sonstiges		

Anwesenheiten

1. Semester

Ist jedem Turnus der Praxisanleitung / Praxiskoordination und am Ende des Studienjahrs der Studiengangskoordination zur Unterschrift vorzulegen.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	Handzeichen/Unterschrift		
April																																		
Mai																																		
Juni																																		
Juli																																		
August																																		
September																																		

Anzahl Fehltage (Krankheit oder Freistellung): _____

Zeichenerklärung

(Rot) K	Krank	F	Frühdienst
(Schwarz) L	Lehrveranstaltungen / Hochschulen	S	Spätdienst
(Blau)	Praxis: Klinik	N	Nachtdienst
(Grün)	Praxis: HgE/ freiberufliche Hebammen	U	Urlaub/ freie Tage

2. Semester

Ist jedem Turnus der Praxisanleitung / Praxiskoordination und am Ende des Studienjahrs der Studiengangskoordination zur Unterschrift vorzulegen.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	Handzeichen/Unterschrift		
Oktober																																		
November																																		
Dezember																																		
Januar																																		
Februar																																		
März																																		

Anzahl Fehltage (Krankheit oder Freistellung): _____

Zeichenerklärung

- | | | | |
|-------------|--------------------------------------|---|--------------------|
| (Rot) K | Krank | F | Frühdienst |
| (Schwarz) L | Lehrveranstaltungen / Hochschulen | S | Spätdienst |
| (Blau) | Praxis: Klinik | N | Nachtdienst |
| (Grün) | Praxis: HgE/ freiberufliche Hebammen | U | Urlaub/ freie Tage |

3. Semester

Ist jedem Turnus der Praxisanleitung / Praxiskoordination und am Ende des Studienjahrs der Studiengangskoordination zur Unterschrift vorzulegen.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	Handzeichen/Unterschrift		
April																																		
Mai																																		
Juni																																		
Juli																																		
August																																		
September																																		

Anzahl Fehltage (Krankheit oder Freistellung): _____

Zeichenerklärung

- | | | | |
|-------------|--------------------------------------|---|--------------------|
| (Rot) K | Krank | F | Frühdienst |
| (Schwarz) L | Lehrveranstaltungen / Hochschulen | S | Spätdienst |
| (Blau) | Praxis: Klinik | N | Nachtdienst |
| (Grün) | Praxis: HgE/ freiberufliche Hebammen | U | Urlaub/ freie Tage |

4. Semester

Ist jedem Turnus der Praxisanleitung / Praxiskoordination und am Ende des Studienjahrs der Studiengangskoordination zur Unterschrift vorzulegen.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	Handzeichen/Unterschrift		
Oktober																																		
November																																		
Dezember																																		
Januar																																		
Februar																																		
März																																		

Anzahl Fehltage (Krankheit oder Freistellung): _____

Zeichenerklärung

- | | | | |
|-------------|--------------------------------------|---|--------------------|
| (Rot) K | Krank | F | Frühdienst |
| (Schwarz) L | Lehrveranstaltungen / Hochschulen | S | Spätdienst |
| (Blau) | Praxis: Klinik | N | Nachtdienst |
| (Grün) | Praxis: HgE/ freiberufliche Hebammen | U | Urlaub/ freie Tage |

5. Semester

Ist jedem Turnus der Praxisanleitung / Praxiskoordination und am Ende des Studienjahrs der Studiengangskoordination zur Unterschrift vorzulegen.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	Handzeichen/Unterschrift		
April																																		
Mai																																		
Juni																																		
Juli																																		
August																																		
September																																		

Anzahl Fehltage (Krankheit oder Freistellung): _____

Zeichenerklärung

(Rot) K	Krank	F	Frühdienst
(Schwarz) L	Lehrveranstaltungen / Hochschulen	S	Spätdienst
(Blau)	Praxis: Klinik	N	Nachtdienst
(Grün)	Praxis: HgE/ freiberufliche Hebammen	U	Urlaub/ freie Tage

6. Semester

Ist jedem Turnus der Praxisanleitung / Praxiskoordination und am Ende des Studienjahrs der Studiengangskoordination zur Unterschrift vorzulegen.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	Handzeichen/Unterschrift		
Oktober																																		
November																																		
Dezember																																		
Januar																																		
Februar																																		
März																																		

Anzahl Fehltage (Krankheit oder Freistellung): _____

Zeichenerklärung

- | | | | |
|-------------|--------------------------------------|---|--------------------|
| (Rot) K | Krank | F | Frühdienst |
| (Schwarz) L | Lehrveranstaltungen / Hochschulen | S | Spätdienst |
| (Blau) | Praxis: Klinik | N | Nachtdienst |
| (Grün) | Praxis: HgE/ freiberufliche Hebammen | U | Urlaub/ freie Tage |

7. Semester

Ist jedem Turnus der Praxisanleitung / Praxiskoordination und am Ende des Studienjahrs der Studiengangskoordination zur Unterschrift vorzulegen.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	Handzeichen/Unterschrift		
April																																		
Mai																																		
Juni																																		
Juli																																		
August																																		
September																																		

Anzahl Fehltage (Krankheit oder Freistellung): _____

Zeichenerklärung

- | | | | |
|-------------|--------------------------------------|---|--------------------|
| (Rot) K | Krank | F | Frühdienst |
| (Schwarz) L | Lehrveranstaltungen / Hochschulen | S | Spätdienst |
| (Blau) | Praxis: Klinik | N | Nachtdienst |
| (Grün) | Praxis: HgE/ freiberufliche Hebammen | U | Urlaub/ freie Tage |